

# Zweite Chance

Von Miss-JDox

## Epilog:

### Epilog

Es vergingen zwei Jahre. Zwei Jahre, in denen Harry sich nicht nur unglaublich glücklich fühlte, sondern manchmal auch unglaublich gefordert. Die Zeit mit Severus war faszinierend, anstrengend und auf eine gewisse Weise, machte sie den Löwen süchtig. Im ersten Jahr unterrichteten sie beide an Hogwarts. Sie verbrachten die Sommerferien zusammen, bald zog Harry zu Severus in das kleine Häusschen. Die Presse schlachtete ihre Beziehung aus, so sehr, dass der Snape irgendwann kurz davor war, alles zu beenden.

Es war eine schwierige Zeit, in der sie beide stritten, kämpften und doch merkten, dass sie ohne einander nicht wirklich konnten. Harry hatte noch nie für jemanden so empfunden, hatte noch nie jemanden so sehr geliebt, wie den Tränkemeister. Auch seine Freunde waren anfangs wenig begeistert gewesen. Vor allem Ron hatte lange gebraucht, um diese neue Beziehung zu akzeptieren. Es war schwer gewesen, hatte viele Gespräche gebraucht und einige Rüffel von Hermine. Aber auch das hatte irgendwann geklappt, wie alles irgendwann funktionierte, solange sie nur zusammen waren.

Severus verließ nach dieser Zeit die Schule und zog sich zurück. Er braute Tränke auf Bestellung, widmete sich der Forschung. Etwas, das ihre Beziehung gleichermaßen entspannte und veränderte. Denn kaum waren die ersten Probleme ihrer wachsenden Beziehung aus dem Weg geschafft, bildeten sich neue.

Hatten sie anfangs so viel Zeit verbracht, in Hogwarts, in den Ferien, in den Freistunden, waren sie nun öfter getrennt. Ihre Beziehung änderte sich zu einer Wochenendgeschichte. Harry vermisste seinen Partner, vermisste es, neben diesem aufzuwachen, bei ihm zu schlafen, dessen Geruch in der Nase zu haben, wo immer er sich befand.

Aber auch das hatten sie gelöst. Sie hatten ihren Beziehungsrythmus gefunden, kamen miteinander aus. Vor allem als Harry begonnen hatte, von Hogwarts aus zu Severus zu floen. Es war schön gewesen, heim zu kommen, sich mit dem Älteren auf die Couch zu setzen, dort die Aufsätze zu korrigieren und dabei zu hören, was Severus von all dem dachte.

Und nun, zwei Jahre später, es war gerade wieder Neujahr, hatte Harry etwas vor, das ihn mehr Kraft und mehr Mut kostete, als alles bisher zuvor. Sie hatten

Weihnachten und Silvester in diesem Jahr in seinem Haus in Schottland gefeiert und, als wäre es ein neues, kleines Ritual, gab es ein gemeinsames Stelldichein um Mitternacht. Anstatt aber, wie sonst, zufrieden in den Armen des Älteren einzuschlafen, strich Harry dieses mal durch das schwarze Haar, blickte in die dunklen Augen. „Wie wäre es mit einer Partie Schach, hm?“, fragte er leise, grinste schief.

Severus, der eigentlich die Augen schließen und zufrieden vor sich hin dösen wollte, zog eine Augenbraue hoch. „Du verlierst doch sowieso.“, brummelte er leise, ein ironisches Lächeln zog sich auf seine Lippen. Harry küsste diese sachte, ließ sich von den Worten des Anderen nicht beirren. „Na und? Gegen dich verliere ich gern.“

Motiviert und mit klopfendem Herzen erhob sich der Jüngere, zog seinen Geliebten auf die Füße, der nur vor sich hin murrte. „Es ist nach Mitternacht. Glaubst du, du wirst dadurch gewinnen?“, zog der Tränkemeister seinen geliebten auf, zog diesen lieber an sich, als ihm weiter zu folgen. Die Lippen des Slytherins wanderten am Hals des Löwen entlang. Dieser spürte deutlich, wie eine neue Welle der Erregung durch ihn hindurch spülte, dabei hatten sie sich gerade erst verausgabt.

Doch er hatte ein Ziel, er musste es tun, wollte es tun. „Es wird sich lohnen für dich.“, raunte Harry in das Ohr des Älteren, hoffte jedenfalls, dass es stimmte, was er sagte. Harry war nicht klar, wie der Andere reagieren würde auf sein Vorhaben, ob dieser es auch so sehen würde. „Komm..“, hauchte der Löwe dann noch und zog seinen Partner mit sich.

Mittlerweile hatte der Potter die Stühle, auf denen sie noch vor etwas mehr als zwei Jahren das erste Mal gemeinsam gespielt hatten, gegen gemütliche Sessel ausgetauscht. Auf einem der Beiden nahm der Jüngere nun Platz, sah auffordernd zu seinem Partner, dessen Lippen ein ironisches, wenn auch nicht böses Lächeln zierte. Nach zwei Jahren der Beziehung hatte Harry gelernt, die einzelnen Facetten von Severus zu durch schauen, wusste, dass dieser seine Gefühle oftmals noch hinter seiner kühlen Fassade versteckte.

„Severus..“, begann Harry und grinste schief. „Wie wäre es, wenn wir...mal wieder eine andere Art Schach spielen?“ Angesprochener sah auf, runzelte die Stirn. „Wenn eine Figur geworfen wird, stellen wir dem jeweils anderen eine Frage, die dieser ehrlich beantworten muss.“ Das Lächeln von Harry wurde breiter, während Severus nun eher erstaunt, fast schon skeptisch aussah. Man sah dem Slytherin deutlich an, dass er versuchte, herauszufinden, was hier geschah, was der Hintergrund all dessen war. Und doch schien Severus keine Ahnung zu haben. Das Grinsen von Harry wurde breiter.

„Es ist...ein Spiel. Komm schon.“ Während er versuchte, äußerlich cool zu bleiben, sah es in dem Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste ganz anders aus. Sein Herz klopfte wie wild, Aufregung war in jeder seiner Poren zu spüren. Er hatte die Figuren präpariert, als Severus im Labor war. Nun...eigentlich nur eine Figur.

Langsam nickte der Slytherin, auch wenn er nicht wusste, was hier vor ging. Es schien seinem Geliebten wichtig zu sein, also warum nicht dem Spiel hingeben. Heute war so etwas wie ihr Jahrestag und da der Snape auf Geschenke oder dergleichen keinen Wert legte, wollte er dem Jüngeren wenigstens auf diese Art und Weise zeigen, dass dieser ihm wichtig war.

Also spielten sie. Nach zwei Jahren war Harry deutlich besser geworden. Sie waren sich fast ebenbürtig, schenkten sich nichts. Zum Ende hin waren nur noch ihre beiden

Könige, sowie Harrys Dame, und ein paar von Severus Figuren auf dem Brett. Severus hatte sich gewundert, denn Harry hatte seine Königin fast ebenso verteidigt, wie seinen König.

Sie hatten sich gegenseitig Fragen gestellt, so wie auch damals, wenn auch nicht so pikant. Doch Harrys Fragen waren gezielt gewesen. Wie es Severus die letzten zwei Jahren gefallen hat, ob er ihn liebte und weitere. Fragen, die auf das hinarbeiteten, was nun geschehen sollte. Eine Tatsache, die der Ältere dem Löwen zwar zeigte, aber selten aussprach. Und noch immer schien der Slytherin keine Ahnung zu haben, auf was das alles hier hinaus laufen sollte.

Mit seiner Königin schlug Harry einen Turm seines Geliebten, der nun mit gehobener Augenbraue den Jüngeren anblickte. Der war mit einem Mal nun wieder sehr nervös. Hatte er dieses Gefühl während des Spiels vedrängt, preschte es nun auf ihn ein, wie ein Eimer kaltes Wasser. Mit zittrigen Händen erhob sich der Löwe, kniete sich neben den Sessel, nahe an seinen Geliebten.

„Severus...Ich...muss für meine Frage ein wenig ausholen. Und jetzt vedrehe nicht so die Augen. Ich..mache es so kurz wie möglich.“ Harry lächelte schief, denn sein Geliebter war alles andere als begeistert und langsam schien auch bei Severus der Groschen gefallen zu sein.

„Die letzten zwei Jahre waren...anstrengend. Und doch.: möchte ich keine Minute, die wir miteinander verbracht haben missen. Ich...fühle mit seitdem glücklich und ausgeglichen und...Jetzt sie mich nicht so an...Severus ich...wollte fragen, ob du mir die Ehre erweist, mich zu heiraten?“

Im selben Moment, wie der Löwe diese Frage stellte, veränderte sich seine Dame auf dem Schachbrett. Sie verwandelte sich zu einem simplen, schwarzen Kästchen, dass Harry nun an sich nahm und öffnete.

Darin lag, gebettet in schwarzem Samt, ein simpler, silbener Ring. Er war matt, trug weder einen Stein, noch sonst irgendwelche Verzierungen. Harry hatte für die Auswahl lange gebraucht und sich dabei auch Hilfe von Hermine geholt, der er in dieser Hinsicht wohl noch am Meisten vertraute. Da Severus nun mal kein Mensch war, der auf Romantik stand oder große Liebesschwüre, ein Mann, so komplex und doch in seiner Struktur organisiert und simpel, schien es den beiden als der richtige Ring.

Als Harry gesprochen hatte, hatte er die Regungen in Severus Gesicht beobachtet. Diese waren von erstaunt, zu entsetzt und schließlich zu sehr verschlossen gewandert. Der Potter befürchtete das schlimmste.

„Es scheint mir, als würdest du eine Antwort erwarten. Weglaufen...wäre eine Option nicht wahr?“, schnarrte Severus mit ironischem Unterton. Harry klappte der Unterkiefer herunter. Er hatte mit alle gerechnet, einem Nein, einem „Ich muss nachdenken“ oder sonstigem. Aber nicht damit. Sein Blick glitt von Severus, zu dem Ring und er hatte keine Ahnung, wie er nun reagieren sollte. „Sev...“, hauchte er leise, wollte das Kästchen wieder zuklappen.

Doch sein Geliebter griff nach seiner Hand, zog ihn zu sich an den noch immer nackten Leib. Harry folgte dem Ziehen, setzte sich auf den Schoß des Älteren. Die schlanken Finger des Tränkemeisters griffen nach dem Kästchen, zogen den Ring aus dem samtene Stoff. „Du wirst mich dann nie wieder los, das ist dir bewusst Harry?“, fragte der Slytherin leise, nun sehr ernst und nachdenklich.

Der Jüngere lehnte seinen Kopf an die Schulter des Anderen, schloss die Augen und

lächelte. „Das möchte ich auch gar nicht mehr. Und..willst du nun?“, fragte er leise. Ihre Blicke trafen sich und schließlich legte Severus den Ring an seinen Finger, ein kleines Schmunzeln auf den Lippen. Und Harry spürte, wie das Glück durch seinen Körper strömte. Er wusste, Severus war kein Mann großer Worte, würde er wohl auch nie werden und doch war diese Geste Antwort genug, machte ihn glücklicher, als jedes Wort der Freude, als jedes Ja es gekonnt hätte. Und Harry wusste, seine Zukunft konnte nun nur noch besser werden...